

Fast wie im Märchen

Von Kokomiko

Kapitel 18: Versprochen

Die Wochen verstrichen. Ran wirkte gelöster und fröhlicher, wie Sonoko eines Tages verlauten ließ. Ran kicherte nur bei diesem Gedanken. Sie konnte sich denken warum. Immerhin waren sie und Shin-ichi seit diesem märchenhaften Wochenende ein Paar. Aber das behielt sie lieber für sich.

Ran holte die Post aus dem Briefkasten. Ein besonders dicker Umschlag erregte ihre Aufmerksamkeit. Als sie den Absender las, schmunzelte sie. Conan sah sie fragend an. Und Sonoko lugte ihr über die Schulter.

"Von Shin-ichis Eltern?", fragte Sonoko erstaunt. Ran nickte nur. Und Conan wusste warum Ran so geschmunzelt hatte. Die Bilder, sie waren da. Irgendwie war er nun doch gespannt darauf. Ran schritt gelassen die Treppe nach oben. Conan und Sonoko folgten ihr. Sie warf die restliche Post auf den Tisch und verkrümelte sich in ihr Zimmer. Sorgfältig stellte sie den Umschlag in den Schrank.

"Willst du nicht wissen, was seine Eltern von dir wollen?" Sonoko schielte zum Brief.

"Wir wollten lernen, schon vergessen?", versuchte Ran abzulenken.

"Da ist bestimmt was Besonderes drin. Schau mal wie dick der ist." Sonoko ließ nicht locker.

"Wage es nicht ihn anzufassen. Ich öffne ihn nachher, ich weiß was drin ist."

"Achso?" Sonoko war enttäuscht. "Und wenn doch was anderes...?" Sie griff vorsichtig nach dem Brief.

"Sonoko!", rief Ran entsetzt.

Sonokos Hand zuckte zurück. "Bist du nicht ein wenig neugierig?"

Ran überlegte. Neugierig war sie schon, aber dann müsste sie auch Sonoko beichten, das sie das Wochenende mit Shin-ichi verbracht hatte. Und das er und sie nun fest zusammen gingen. Was soll es, so genau musste sie es auch nicht wissen. Früher oder später würde Sonoko doch dahinter steigen.

"Also gut." Ran zog den Umschlag hervor und ließ sich im Wohnzimmer auf die Couch plumpsen. Sonoko machte es sich neben ihr bequem. Conan hingte sich auf die Sofalehne und sah Ran über die Schulter.

"Shin-ichis Eltern haben mich zu diesem Prominentenball mitgenommen der vor ein paar Wochen war.", sagte Ran gelassen und riss den Umschlag auf.

"Was du warst da?" Sonokos Augen glänzten. "Man ich wollte da auch schon immer hin. Aber unsere Familie wird nie eingeladen. Die ganzen coolen Schauspieler." Sie geriet ins schwärmen. "Ich würde mir sofort einen angeln."

"Halt die Luft an. Wenn man erst hinter die Fassade gesehen hat, sieht man wo der Putz bröckelt.", gab Ran abfällig von sich.

"Wie meinst du das?", fragte Sonoko erstaunt.

"Naja es ist nicht alles so glänzend wie es den Anschein hat."

"Achja?" Sonoko war enttäuscht.

"Jedenfalls hat Shin-ichis Mutter an diesem Wochenende Fotos gemacht. Und die hat sie mir geschickt." Vorsichtig entnahm Ran dem Umschlag einen Stapel mit Fotos und einen Brief. Schnell überflog sie ihn. Dann widmeten sie sich den Bildern. Gleich auf den ersten Bild war Ran in ihrem Kleid abgebildet.

"Wow!", entfuhr es Sonoko. "Du siehst Klasse aus."

Klar sieht sie Klasse aus, dachte Conan. Aber das ist mehr als nur ein wow. Aber was konnte man von Sonoko schon anderes erwarten. Er sah zu, wie Ran weiter blätterte. Auf dem nächsten Bild sah er wie Ran vor ihm kniete, da war er noch als Conan unterwegs. Deutlich konnte er sich noch an seine Gefühle erinnern als er dort im Wohnzimmer stand. Und dieses Bild spiegelte sie voll wieder. Auf dem nächsten Bild hatte er schon seine richtige Identität wieder. Er schritt gerade die Treppe herab. Na so schlecht sehe ich aber auch nicht aus, dachte er schmunzelnd.

"Wer ist denn das?" Sonoko linste zu Ran, die in sich versunken lächelte.

"Shin-ichi!", sagte Ran entrüstet.

"Schon gut ich wollte dich nur aufziehen. Du hast nämlich nicht gesagt, das er da war. Weder damals noch heute." Sonoko kicherte amüsierte sich über Rans Gesicht. "Und überhaupt, wieso hast du mir nicht schon längst erzählt, das du auf diesem Ball warst." Sonokos Kichern wich Empörung.

Aber Ran blätterte bereits weiter.

"Aber ihr beide gebt echt ein süßes Pärchen ab.", neckte Sonoko Ran als ihr Blick auf das folgende Bild fiel. Sie war erstaunt, das Ran kaum auf ihre Bemerkung reagierte. Ran war am weiterblättern. Sie hatte Sonoko vergessen und folgten in ihren Gedanken dem Ablauf des Abends.

"Das hat er mir geschenkt.", flüsterte sie. Und griff sich an den Hals.

Sonoko folgte ihren Bewegungen stumm. Conan hatte sein Kinn auf seine Arme gelegt und ließ wie Ran seine Erinnerungen schweifen. Es folgten etliche Bilder vom Fest und einige vom Tag danach. Beim Kartenspiel, bei der Kissenschlacht.

"Hey sieht aus als hättet ihr Spaß gehabt, oder war da etwa mehr?", stichelte Sonoko. Aber Ran reagierte nicht. Also gab Sonoko es auf Worte aus Ran herauslocken zu wollen. Sie saß nur da und schaute sich die Bilder mit an. Jedenfalls freute sie sich für Ran. Sie machte auf allen Bildern ein fröhliches Gesicht. Das alles schien ihr wirklich Spaß gemacht zu haben. Sie beneidete ihre Freundin.

Und doch hatte sie keine Ahnung was in Ran damals wirklich vorgegangen war.

Auf den nächsten Bildern waren Ran und Shin-ichi im Garten abgebildet.

"Würde mich ja echt interessieren was bei euch beiden da abgegangen ist.", murmelte Sonoko und wusste bereits schon, das Ran ihr keine Antwort geben würde.

Ran zuckte zusammen und zog das Bild welches sie gerade aufgeblättert hatte schnell weg, noch ehe Sonoko einen Blick darauf werfen konnte. Conan fuhr hoch.

"Hey lass sehen. Ich habe nichts erkennen können." Sonoko versuchte nach dem Bild zu greifen. Aber Ran hielt es weit entfernt ab. Sonoko rangelte mit ihr und hatte das Bild fast in ihrer Hand, als Conan es sich schnappte und fortlief. Er hatte erkennen können, was darauf abgebildet war. Und das war definitiv nicht für Sonokos Augen bestimmt. Ran sprang auf und lief Conan hinterher. Und Sonoko lief hinter Ran.

"Wo ist das Bild Conan?", fragte Ran nach Luft schnappend, als sie in ihrem Zimmer ankam.

"Ich hab es versteckt. Ich gebe es dir nachher wieder."

"Du kleine Mistkröte. Gib es raus! Ich will auch wissen was darauf ist?", nörgelte Sonoko.

"Nein.", gab Ran zurück, steckte die Bilder in den Umschlag und den verschloss sie in ihrem Schreibtisch. "Ich glaube ihm. Er gibt es mir später wieder. Außerdem haben wir genug Bilder gesehen. Wir lernen jetzt.", sagte sie bestimmt und holte sich ihre Schultasche.

"Nagut." Sonoko gab klein bei, war aber enttäuscht, nicht alles gesehen zu haben.

Beide Mädchen waren im Lernen vertieft. Ein kleiner Junge saß still und heimlich in einer Ecke und hörte den beiden zu. Lächelnd sah er zu wie eine von beiden eifrig über ihrem Buch grübelte. Hin und wieder strich sie sich ihre langen Haare hinter das Ohr, wenn diese ihr ins Gesicht gefallen waren und sie beim lesen oder schreiben störten. Diese kleine Bewegung verfolgte er, als wäre es der spannendste Krimi.

"Mausebein? Was gibt es zu Essen?", drang eine Stimme durch die Wohnung. Drei Köpfe wendeten sich der Zimmertür zu.

"Du meine Güte.", entfuhr es Ran. "Schon so spät. Sonoko wir machen morgen weiter." Sonoko verabschiedete sich und Ran begab sich in die Küche.

Als Ran nach dem Essen ihr Zimmer wieder betrat, holte sie sich noch einmal die Bilder hervor und setzte sich damit auf den Boden. Die letzten hatte sie sich noch nicht betrachtet. Viel war darauf nicht zu sehen. Nur sie und Shin-ichi, wie auf all den anderen auch. Aber in diesen Bildern waren die Gefühle eingefangen worden. Es war die Zeit in der Shin-ichi sie fest im Arm hielt. Sie sah auf. Conan stand, beide Hände in den Hosentaschen vergraben, am Türrahmen gelehnt. Ein Bein hatte er angewinkelt und stemmte es lässig hinter sich gegen den Rahmen. Lächelnd mit leicht gesenktem Kopf sah er Ran an.

"Wo ist das Bild?", fragte Ran leise.

Conan löste sich vom Türrahmen. So wie er eben lässig im Türrahmen gestanden hatte, so lässig schlenderte er lächelnd in ihre Richtung. "Da wo es hingehört.", sagte er und blieb vor ihr stehen. "Du hast doch gesagt Shin-ichi hat dir seine Liebe gestanden. Und dieses Bild ist doch der Beweis oder?"

Ran nickte.

"Und Sonoko sollte ihre Nase da besser nicht reinstecken." Conan war von sich überzeugt. Dieses Bild, sagte er sich, das gehört nur Ran und mir, ganz allein.

Conan ging an Ran vorbei und nahm das gerahmte Bild von der Kommode. Dieses Bild, solange er denken konnte, stand es dort. Es zeigte sie beide an ihrem letzten Treffen, als er noch Shin-ichi war. Mit der Rückseite voran legte er es Ran in die Hände. Dorthin hatte er das Bild geklemmt.

"Ja. Sonoko darf es nicht erfahren. Sonst weiß es morgen die ganze Schule. Und das möchte ich nicht." Sie zog das Bild an ihre Brust, drückte es fest an ihren Körper und schloss ihre Augen.

Sie dachte an diesen einen Moment, den sie mit Shin-ichi geteilt hatte. Ein Augenblick von Glück und Geborgenheit. Sie will ihn niemals vergessen, will ihn immer in sich aufbewahren, solange bis Shin-ichi zu ihr zurückkehrt, wie er es versprochen hatte.

Conan stand da und sah sie an. Er war Stolz auf sie, das sie alles so gut wegsteckte, das sie so stark war. Das Geständnis seiner Liebe zu ihr, hatte ihr Kraft gegeben. Kraft gegeben, um auf ihn zu warten. Nun lag es an ihm, das diese Zeit so kurz wie nur möglich wurde. Und ihr Lächeln spornte ihn an. Spornte ihn an noch intensiver nach

den Männern in schwarz zu suchen.

Wenn er dann wieder er selbst war, wenn er wieder in sein altes Ich zurückgekehrt war, er wieder seine normale Größe und Gestalt hatte, dann würde er sie fest in den Arm nehmen und sie nie wieder loslassen. Versprochen!

–

"So das war das letzte Kap in dieser Fic." Kokomiko verstummte.

"Schade.", war von einigen zu hören.

"Nicht doch, alles geht einmal zu Ende." Kokomiko erhob sich. "Sogar der Winter. Habt ihrs bemerkt es ist Frühling geworden. Zu Beginn dieser Fic hatten wir noch Schnee und jetzt..." Am Fenster angekommen öffnete sie dieses. Ein lauer Frühlingswind wehte ins Zimmer. "... gibt es die ersten Vorboten des Frühlings." Sie zog sich den Gummi aus ihrem Haar und dieses fiel ihr leicht über die Schulter. Sofort begann der Wind damit zu spielen. Kokomiko drehte sich ihren Zuhörern zu. "Und ich habe schon wieder eine neue Idee. Mal sehen, vielleicht lade ich nächste Woche eine neue FF hoch. Aber bis dahin gehen wir uns kurz die Füße vertreten. Bis später."